

Die Backsteinbrennerei Giuriolo

In den Jahren 1946 bis 1948 betrieb Rolf Giuriolo, damals wohnhaft in Schaaheim in der Babenhäuser Str. 19, „im Leimert“ am unteren Ende der Schiffwegs- oder Lerchenbergshohl eine Ziegelei (Abb. 1 und 2). Es war nicht das erste Mal, dass dort Ziegel hergestellt wurden. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts wurden dort, unterhalb der Radheimer Straße, Lehmsteine für den Hausbau hergestellt.



Frühe Lehmziegelherstellung um 1900

In einem Schreiben vom 5. März 1946 an die „Bürgermeisterei“ Schaaheim erläutert Rolf Giuriolo seinen Plan. Vor allem weist er darauf hin, dass er die Ziegel nach einem Verfahren herstellen will, welches er im „holzarmen Italien“ kennengelernt hat. Als Brennmaterial wolle er Abfallholz und Sägespäne der umliegenden Sägewerke verwenden.

Etwas genauer war der Antrag vom 14. März 1946 an die Industrie- und Handelskammer in Darmstadt formuliert. Zur technischen Durchführung schrieb Rolf Giuriolo:

„Aufbereitung (des Rohmaterials) durch Umschaukeln mit Hand. Verformung durch Hand in Eisenformen naß und Holzformen trocken. Lufttrocknung unter einer Halle. Brennen mit Holz in kleinen Öfen, in etwa dem Feldbrand zu vergleichen.“ Besonders weist Giuriolo darauf hin, dass für den Brand keine (in der Zeit sehr knappen) Kohle benötigt wird. Im Falle einer Betriebsaufnahme stellt er die monatliche Produktion von 60.000 Steinen in Aussicht. Zusammen mit der befürwortenden Stellungnahme des Gemeinderats vom 14. März 1946 ging dieser Antrag nach Darmstadt.

Die Industrie- und Handelskammer hatte jedoch noch Einwände. In ihrer Antwort vom 1. April 1946 fragt die Industriekommission zurück, ob der Betrieb nicht zur Ersparnis von Brennholz auf „luftgetrocknete Steine in der Art der Lehmbauweise“ umgestellt werden könne. Backsteinbrennereien seien genügend vorhanden, „jedoch der Wärmeerzeuger fehlt“.

Apell an freies Wirtschaftsleben und demokratische Freiheit

Erneut weist Giuriolo darauf hin, dass die Herstellung luftgetrockneter Steine in seinem Plan stehe und als Brennmaterial nur Reisig und minderwertiges Abfallholz umliegender Sägewerke benötigt werde. Giuriolo legte Wert darauf, dass die Tonwarenfabrikation in die Genehmigung eingeschlossen wurde, da „diese nicht unter die der deutschen Industrie auferlegten Einschränkungen“ fielen. Er ginge davon aus, „*dass in einem freien Wirtschaftsleben einem Unternehmen die Möglichkeiten zu belassen sind, die die demokratische Freiheit gewähren kann*“. Er schließt den Brief „*in Erwartung Ihres Bescheides, der auch der Bevölkerung zeigen wird, welches Interesse die führenden Stellen am Wiederaufbau haben ...*“ (Abb. 3)

Saubere Vergangenheit gefragt

Allerdings fehlte noch ein wichtiger Beleg: dass Rolf Giuriolo weder der NSDAP noch einer anderen Naziorganisation angehörte. Diese Bescheinigung wurde ihm am 23. April 1946 vom Schaafheimer Bürgermeister Krehler ausgestellt. (Abb. 4)

Ohne Zustimmung der Amerikaner geht nichts

1946 ging aber noch nichts ohne die Genehmigung der Amerikanischen Kontrollbehörden. Am 23. April wurde von der „German Production Control Agency“ ein „Preliminary Survey“ erstellt, in dem die wesentlichen Punkte des Antrags festgehalten waren. (Abb. 5)

Am 25. April 1946 erfolgte dann der formelle Antrag auf Produktionsgenehmigung. Er sieht die Herstellung von monatlich

60.000 Backsteinen,
20.000 Ziegeln (Biberschwänze),
110.000 Lehmsteinen,
Töpferwaren

vor.

Als vorgesehener Rohstoffbedarf wird 300 m³ Ziegelerde bzw. Lehm genannt. Die benötigte Brennstoffmenge sollte über Sägemehl und Abfallholz der Sägewerke Gebr. Kreh, Babenhausen und Georg Kreh X. in Schaafheim geliefert werden.

Schließlich wurde am 29. Oktober 1946 die Produktionsgenehmigung

durch den „Präsidenten des Landwirtschaftsamtes für Groß Hessen“ ausgestellt. (Abb. 6)

Produktionsbeginn

Aber schon vorher war mit der Produktion begonnen worden. Eine Statistik von Juli bis Oktober 1946 gibt Auskunft über die Mengen:

| | |
|------------|--------|
| Juli: | 15.329 |
| August: | 25.026 |
| September: | 17.935 |
| Oktober: | 4.997 |

Gearbeitet wurde mit 2-3 Mann. Es wurden nur luftgetrocknete Lehmsteine hergestellt, jedoch blieb die Produktion weit hinter den im Antrag prognostizierten Zahlen zurück. Allerdings spielte auch das Wetter eine Rolle. So findet man im Juli 1946 die Vermerke „5000 Verlust durch Wasser“ und „2000 weiterer Verlust durch Bodenfeuchte“. (Abb. 7). Auch die monatlichen Werte für 1947 blieben erheblich hinter den Planzahlen zurück.

Schlechte Analysen

Im Januar 1948 erstellte das Kaiser-Wilhelm-Institut für Silikatforschung Gutachten über zwei Lehmproben hinsichtlich der Tauglichkeit zum Brennen in Brennöfen. Die eine Lehmprobe wurde als weniger geeignet zum Brennen bezeichnet, während die andere unter bestimmten Voraussetzungen zur Dachziegelfabrikation geeignet sei.

Ein weiteres Gutachten des „Chemischen Laboratoriums für Tonindustrie“ in Berlin vom 9. Juni 1948 kommt zu ähnlichen Ergebnissen der zwei Proben, die Rolf Giuriolo persönlich nach Berlin gebracht hatte. Nicht zuletzt diese Gutachten dürften wohl Anlass gewesen sein, die Produktion einzustellen.

Im Jahr 1948 zeigt die Statistik folgende Zahlen:

| | |
|---------------|----------------------------------------------|
| April: | |
| Beschäftigte: | 5 Mann |
| Produktion: | 53.454 alles auf Vorrat |
| Mai: | |
| Beschäftigte: | 5 Mann (1 Mann am Ende des Monats entlassen) |
| Produktion: | 18.800 Vorräte: 72.254 |

In diesem Monat wurde allerdings die Produktion „wegen Ofenbau“ eingestellt.

Ein Brennofen mit vier Feldern war zwar noch gebaut worden, er ging aber nie in Betrieb, da er wegen des hohen Grundwasserstandes nicht austrocknete und funktionsfähig wurde (Abb. 8). Vom Sägewerk Kreh wurde

noch eine gebrauchte Dampfmaschine übernommen, für die ein 17 Meter hoher Blechkamin aufgestellt wurde. Für die eigentliche Backsteinfabrikation wurde eine Strangpresse angeschafft, die durch einen Dieselmotor angetrieben wurde (Abb. 9).

Im August 1948 enden die Aufzeichnungen. Alle die in diesem Jahr getätigten Investitionen sind nicht mehr in Betrieb genommen worden. Die geplanten Produktionsmengen sind nie erreicht worden. Offensichtlich war die Verwendung kleiner Bausteine durch die Weiterentwicklung der Bauweise und -materialien bereits über diese Fabrikation hinweggegangen.

Ende des Unternehmens

Das Ende der Backsteinfabrikation dokumentiert eine „Aufstellung der bisherigen Verkäufe von Anlagengütern aus dem Betriebsvermögen der Firma R. Giuriolo Backsteinbrennerei“ per 31.6.1951. Schon am 16. März 1950 wurde eine Strangpresse an die Ziegelei Hock, Schaafheim, für 1.100 Mark verkauft. Auch die Schreibmaschine ging bereits am 8. April 1950 für 240 Mark an Dr. med. Tomsche, Schaafheim. Von Januar bis Mai 1951 wurden dann die restlichen Anlagegüter an Firmen in Schaafheim und näherer Umgebung verkauft. Nach diversen Schuldtilgungen blieben zum Schluss noch 1.765,35 Mark auf dem Bankkonto und 3,28 Mark in der Kasse (Abb. 10).



Rolf Giuriolo mit Sohn Rolf-Dieter in einer Trockenhalle



Familienidyll in den Trockenhallen

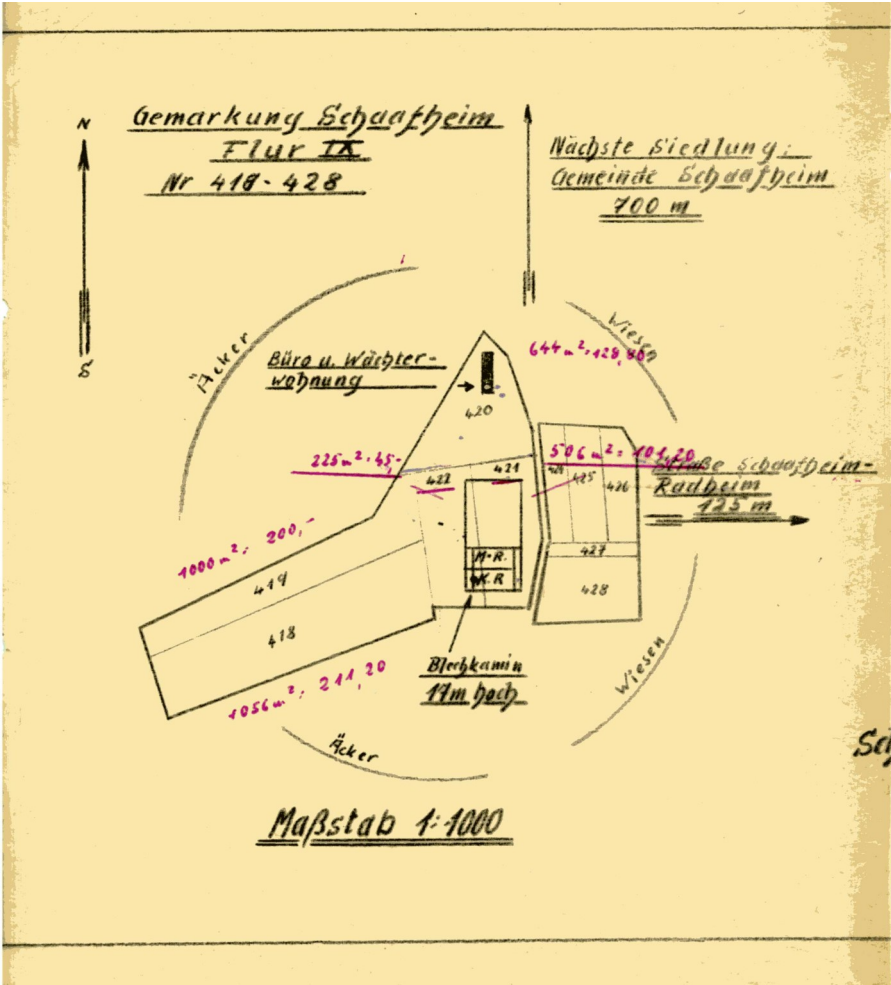


Abb.1: Plan der Anlage

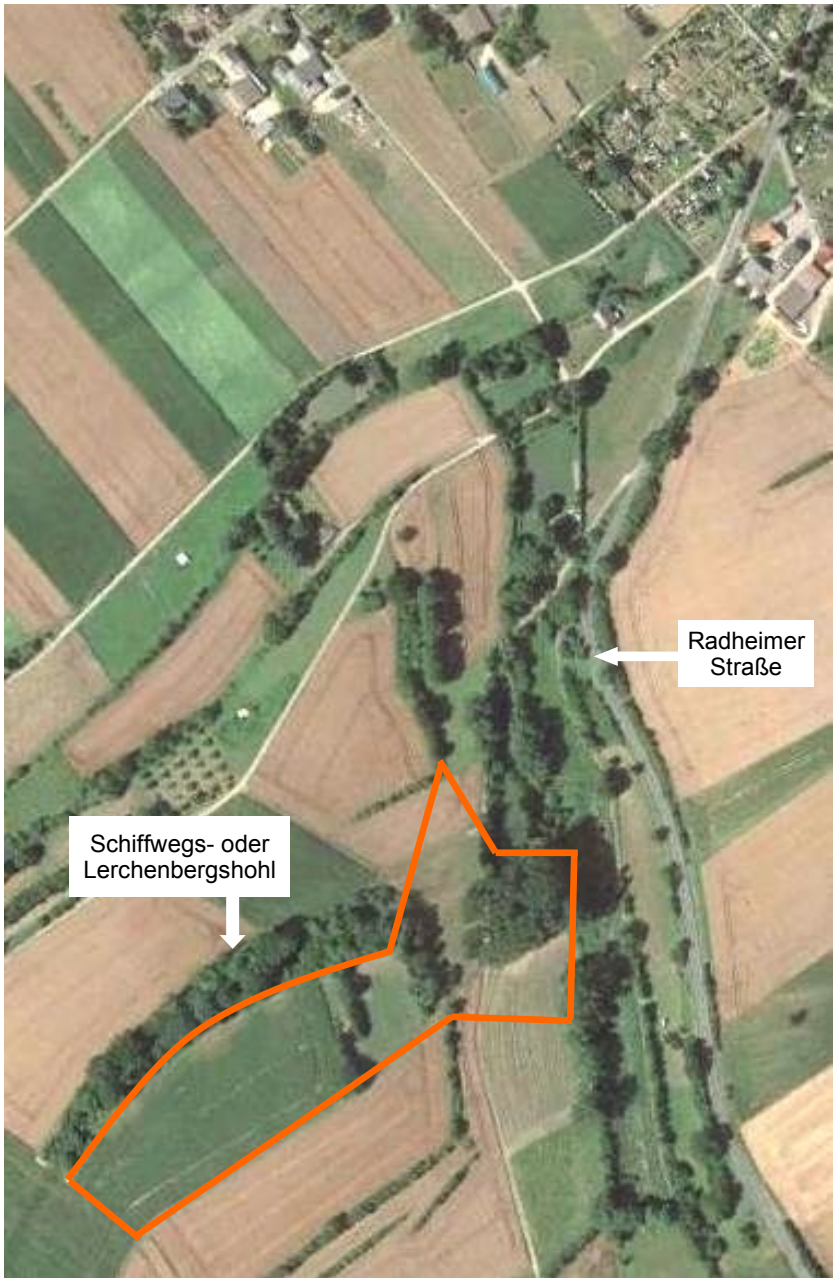


Abb. 2: Lage in der Gemarkung

Abgesehen von der Berücksichtigung der unter 2.) angeführten Punkte bitte ich auch um die Genehmigungserteilung zur Produktion gebrannter Tonwaren, davon ausgehend, daß in einem freien Wirtschaftsleben einem Unternehmen die Entwicklungsmöglichkeiten zu belassen sind, die die demokratische Freiheit gewähren kann. Die Tonwarenfabrikation fällt nicht unter die der deutschen Industrie auferlegten Einschränkungen, sodaß hier wieder die Möglichkeit gegeben ist, im freien Wettbewerb sich eine Stellung zu erringen und sie zu behaupten. Ich schließe daher mit der Bitte Ihre Entscheidung davon unabhängig zu machen, daß an sich wohl genügend Backsteinbrennereien vorhanden sind, denen jedoch eine Umstellung auf primitivere, jedoch zeitgemäße Fertigungsverfahren äußerst erschwert, wenn nicht gar unmöglich ist aufgrund von Aufbau und Entwicklung, verdankend der Konjunktur vergangener Jahre.

Ich schließe mit der nochmaligen Bitte um Genehmigung meines Betriebes und verbleibe in Erwartung Ihres Bescheides, der auch der Bevölkerung zeigen wird, welches Interesse die führenden Stellen am Wiederaufbau haben und allem, was damit zusammenhängt.

Hochachtungsvoll!

4. 5/4. 46

Abb. 3: Erwidrung an die Industrie- und Handelskammer

Schaafheim, den 23.4.1946
4. 23/4.

B e s c h e i n i g u n g .

Herrn Rolf Giurido, wohnhaft in Schaafheim wird
hiermit bescheinigt, dass er weder der NSDAP noch einer
anderen Naziorganisation angehörte.

R. Giurido




Abb. 4: Bescheinigung des Bürgermeisters

German Production Control Agency

Preliminary Survey

Date 23. 4. 1946

1. Name of firm Rolf Giuriolo - Backsteinbrennerei Schaafheim-
2. Location Schaafheim, Kreis Dieburg, Großhessen
(town) (province)
3. Names of Management Available and Positions Held Rolf Giuriolo, owner and managing director

4. Products Manufactured List products with approx. monthly output. With break-down as to war & peace products

| | | | |
|-------------------------------|---------------------|------------|----------|
| <u>bricks</u> | <u>60000 pieces</u> | <u>)</u> | |
| <u>roofing tiles</u> | <u>20000</u> | <u>" "</u> | <u>)</u> |
| <u>lean-bricks, air dried</u> | <u>110000</u> | <u>" "</u> | <u>)</u> |
| <u>potteries</u> | <u>1000</u> | <u>" "</u> | <u>)</u> |

peace products

5. Layout of Plant
- a) Make rough sketch of plant, giving approximate area & sq. ft. of floor space (use separate page)
- b) Machines and Equipment (give brief narrative summary)
- 12 forms (for forming by hand), 3 forming-tables, rails and carriages, hoes and shovels and potter's wheel.

Abb. 5: Genehmigung der amerikanischen Kontrollbehörde

**Der Präsident
des Landwirtschaftsamtes
für Groß Hessen**

Produktions-Genehmigung Nr. 41 / 2406

Auf Grund der dem Großhessischen Staatsministerium von der Amerikanischen Militärregierung eingeräumten und mir von dem Herrn Minister für Wirtschaft und Verkehr übertragenen Befugnisse erteile ich nach den geltenden Richtlinien des Alliierten Kontrollrates der

Firma Rolf Giuriolo, Backsteinbrennerei,
Schaafheim, Post Babenhausen

die Genehmigung zur Herstellung nachstehend aufgeführter Erzeugnisse bzw. zur Ausführung folgender Arbeiten:

Backsteine,
 Ziegel /Bieberschwänze/,
 Lehmsteine, luftgetrocknet,
 Töpferwaren.

Abb. 6: Produktionsgenehmigung

Produktionsstatistik

1946

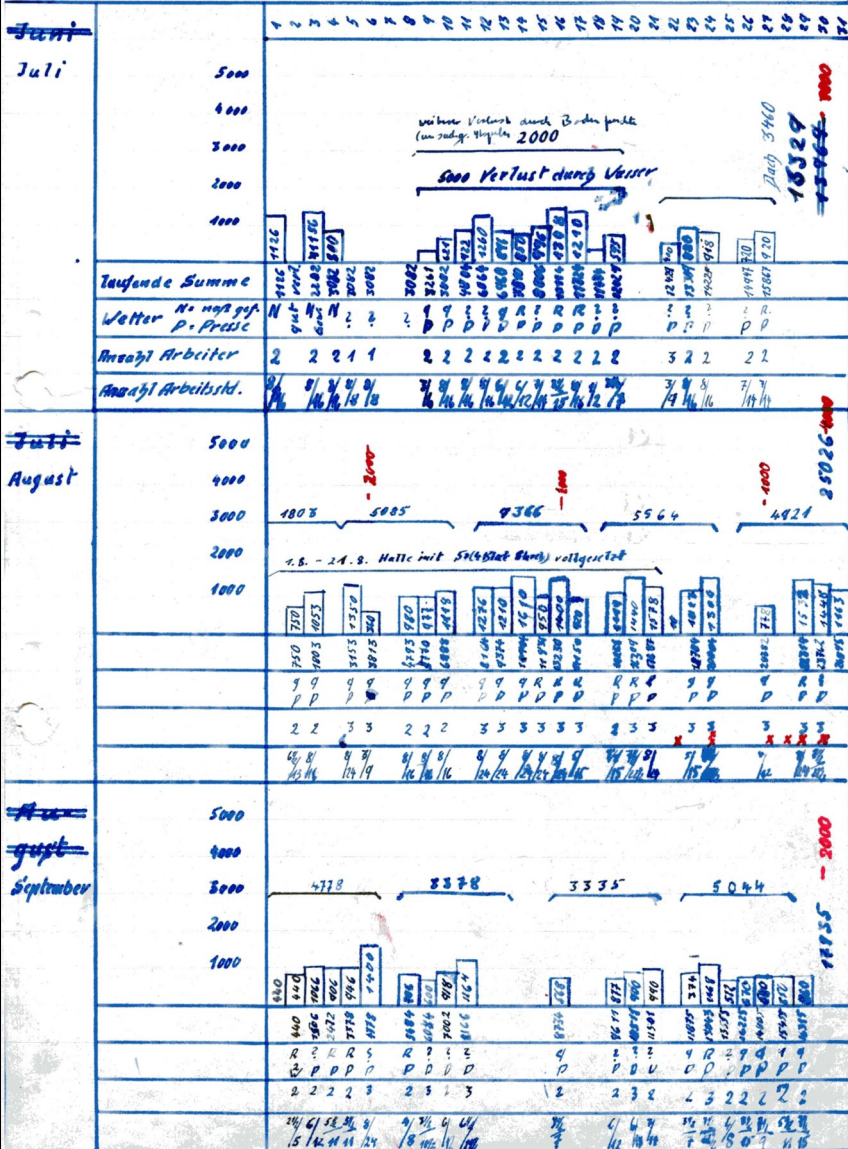


Abb. 7: Produktionsstatistik 1946



Abb. 8: Am Brennofen



Abb. 9: An der Strangpresse

Aufstellung über die bisherigen Verkäufe von Anlagegütern aus dem Betriebsvermögen der Firma R. Giuriolo, Backsteinbrennerei, Schaaflheim/Hessen
per 31.8.1951

| Datum | Gegenstand | Erlös | Käufer |
|-------------|-------------------------|-----------------|----------------------------------|
| <u>1950</u> | | | |
| 16. 3. | Strangpresse | 1.100.- | Fa. Ziegelei Hook, Schaaflheim |
| 8. 4. | Schreibmaschine | 240.- | Dr. med. Tomsche, Schaaflheim |
| 16. 12. | Abschneider, Hand | 80.- | KLEMA, Klenner-Maschinenhaus |
| | " Blieb. | 10.- | München 27 |
| | " Holl. | 10.- | |
| | Seillaufzug | 100.- | |
| | Beschicker | 500.- | |
| <u>1951</u> | | | |
| 6. 1. | Ofen II (Sand) | 6.- | Hundezuchtverein, Babenhausen |
| 31. 1. | Ofen II (Sand) | 90.- | H. Geißler, Harreshausen |
| 8. 3. | 2 Rollwagen | 100.- | Fa. Gebr. Kreh K.G., Babenhausen |
| 7. 3. | Trockenhallen | 12.50 | Herr Vonschütz, Schaaflheim |
| 17. 3. | Ofen II (Steine) | 9.80 | Christian Blümmler, Babenhausen |
| 6. 4. | Halle | 1.200.- | Mühlenbesitzer Lang, Münster |
| 8. 4. | Dampfmaschine u. Kessel | 793.27 | Fa. Anton Scharf, Eppertshausen |
| 8. 4. | Ofen I | 64.- | " " " " |
| 16. 4. | Transmission | 62.- | Georg Breitwieser, Schaaflheim |
| 10. 5. | von Dampf. u.K. | 84.40 | Heinrich Roth, " |
| 10. 5. | " " " " | 63.- | Georg Breitwieser, " |
| 15. 5. | Trockenhallen (Balken) | 6.- | Karl Geißler, " |
| 16. 5. | Ventilator I | 50.- | Fa. Ziegelei Hook, Schaaflheim |
| | Mundstück | 20.- | |
| | Trockenhallen | 180.- | |
| | " " | 30.- | |
| | von Dampf. u.K. | 50.- | |
| | " " " " | 10.- | |
| | " Ofen I | 5.- | |
| | Transmission (Scheibe) | 10.- | |
| | Schlauchleitungen | 5.- | |
| | | <u>5.890.97</u> | |
| | | 84.40 | Schuldtilung Heinrich Roth |
| | | 62.- | " Georg Breitwieser |
| | | 1.000.- | " Fa. Gebr. Kreh |
| | | 1.000.- | " Ww. P. Kreh III. |
| | | 252.- | Soforthilfezahlung Firma |
| | | 91.- | Umsatzsteuerzahlungen |
| | | <u>652.94</u> | Lade-Demontage-Aufhebungs- |
| | | | und Geschäftskosten |
| | | 1.765.35 | Bankkonto |
| | | <u>3.28</u> | Kasse |
| | | <u>4.890.97</u> | |
| | | ===== | |

Abb. 10: Verkauf von Anlagegütern

Herausgegeben vom
HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREIN SCHAAFLHEIM E.V.
 anlässlich des Tages des offenen Denkmals 2015
 mit dem Thema „Handwerk, Technik, Industrie“
 Zusammengestellt von Eicke Meyer
 Quelle: Akte „Lehmziegelherstellung 1946-1948“ von Rolf Giuriolo
 © Heimat- und Geschichtsverein Schaaflheim e.V.